

Sie pflegt die Kunst, zu reduzieren

Für Helen von Burg ist die Ausstellung in Balsthal auch eine Rückkehr zu ihren Wurzeln



Stellt in ihrem Heimatort Balsthal aus: die in Fribourg geborene und in Basel wohnhafte Helen von Burg.

ZVG

«Farbräume» heisst die Ausstellung von Helen von Burg (*1959), die am kommenden Sonntag ab 11.30 Uhr mit der Vernissage in der Galerie Rössli in Balsthal eröffnet wird. Für die Künstlerin ist es die erste Ausstellung in der Region und damit auch eine Rückkehr in ihre Heimat.

VON THOMAS KNAPP

Die Eltern von Helen von Burg sind in Balsthal aufgewachsen. Sie sei oft bei ihren Grosseltern zu Besuch gewesen, erinnert sich die Künstlerin, die in Fribourg geboren worden war. Denn ihr Vater verliess vor einem halben Jahrhundert des Berufes wegen das Thal. Die Wurzeln sind Helen von Burg aber geblieben, Balsthal ist ihr Heimatort.

«Immer, wenn ich die Felsen sehe, vibriert es in den Zellen», sagt die Künstlerin. Heute lebt und arbeitet sie in Basel. Es sei schon etwas Spezielles, in der Galerie Rössli ausstellen zu dürfen. «Die Zusammenarbeit mit der Galerie ist sehr

professionell. Als Künstlerin spüre ich, dass da kompetente Leute am Werk sind.» Balsthal ist die dreizehnte Einzelausstellung von Helen von Burg, die erste in der Region.

Die Farbe steht im Mittelpunkt

«Farbräume» ist treffend für den Ausstellungsnamen. Die farbigen Bilder versprühen eine Intensität, nehmen den Raum für sich ein. «Ich schaffe keine Welt von Formen, sondern von Kräften. Die Farbe steht dabei stets im Mittelpunkt, sie erzeugt eine anspruchsvolle Vitalität, eine direkte visuelle Wirkung auf das räumliche Umfeld», erläutert Helen von Burg. Sie öffnet oder begrenzt mit ihren Bildern den Raum. Das Malen bezeichnet sie als Abenteuer, auf das sie sich immer wieder gern einlässt. «Der Schaffensprozess ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bild.» Sie bezeichnet es als eine Art Kommunikation mit ihren Werken. Helen von Burg übermalt bedruckte farbige Stoffe oder Vorlagen, die sie zuvor am Computer ent-

worfen hat. Sie verfeinert oder entwickelt mit ihrer Technik eine Grundlage zum Bild weiter. «Kunst fasziniert, wenn sie von Kraft und Intuition erfüllt ist», sagt sie. Am Anfang ihres Werks steht die künstlerische Entscheidung zu reduzieren und zu verzichten und dabei nur sehr begrenzte Mittel – Farbtöne und Streifen – zu verwenden.

Gelernte Theatermalerin

Als junge Frau hat sie im Gymnasium Mathematik gebüffelt. Da gibt es – im Gegensatz zur Kunst – für alles eine Erklärung. «Die Ebene, die nicht zu erklären ist, hat mich aber mehr fasziniert.» Auf diese Ebene gehört die Kunst. Helen von Burg besuchte die Schule für Gestaltung in Basel. Um überhaupt aufgenommen zu werden, musste man damals eine Ausbildung in der Tasche haben. So lernte sie Theatermalerin im Stadttheater Basel. Da lernt man Stile kopieren und man malt sich durch die Kunstgeschichte. Nach der Lehre bildete sie sich während vier Jahren an der Accademia die Belle

Arti die Brera (Akademie der Schönen Künste) in Mailand weiter. Das Illustrative und Poetische hat sie aber irgendwann zurückgelassen und künstlerisch neue Wege gesucht. Auf diesem Weg hat sie für einen renommierten Buchverlag auch Umschläge illustriert.

In der Galerie Rössli zeigt sie nun einen Einblick in ihr Schaffen. Sie weiss, dass ihre Bilder auf die Betrachter unterschiedlich wirken. Hauptsache sie wirken. «Ein Kunstwerk lässt sich nie vollständig aufschlüsseln und gibt sein letztes Geheimnis nie preis.»

Galerie Rössli Balsthal. Ausstellung «Farbräume» von Helen von Burg. Vernissage am Sonntag, 28. April, 11.30 Uhr. Es spricht die Kunsthistorikerin Maria Brehmer. Finissage am Sonntag, 19. Mai, 11.30 Uhr. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 18-21 Uhr, Samstag 15-18 Uhr und Sonntag 11-14 Uhr. Die Künstlerin ist an der Vernissage, der Finissage sowie am 5. und 12. Mai anwesend.